

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 35

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauliches aus Solothurn. Für die Errichtung einer Hochdruckwasserleitung in der Schöngrünenstrasse, an welche auch das neue Spital angegeschlossen werden soll, bewilligte der Gemeinderat dem Wasserwerk einen Kredit von Fr. 4000.

Bauliches aus Eptingen (Baselland). Die Eptinger Quellenverwaltung hat die Herbstmonate benutzt, um durch Umbau und teilweise Neubau eine Vergrösserung der Auffüllungsraumlichkeiten in Eptingen vorzunehmen. Der Umbau ist seiner Umgebung geschickt angepasst, und für die Ausstattung des Innern war die grösste Hygiene leitend. Die Einfahrt ist so angelegt, daß das Lastauto der Firma im Auffüllkeller selbst geladen werden kann.

Der Verkehr zwischen der Auffüllstelle in Eptingen und dem Versandgebäude in Sissach, wo sich auch die Kaufmännische Leitung befindet, wird nämlich durch ein Elektromobil (System Tribelhorn) von 3,5 Tonnen Nutzlast bewältigt. Die elektrische Aufladung der Batterien geschieht in einer eigenen Ladestation der Firma in Sissach.

An das Projekt einer Grundwasserversorgung mit Pumpwerk-Anlage in Flawil (St. Gallen) bewilligte der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 7740 Franken.

Bauliches aus St. Antönien (Graubünden). Die Eigenschaft Hotel "Madrisa" in St. Antönien ist an einen Fabrikherrn von Quarten (St. Gallen) verkauft worden. Das Hotel ist bekanntlich abgebrannt und soll nicht mehr aufgebaut werden. Der dazu gehörige Boden mit zugehörigen Gebäuden bildet das Kaufobjekt. Der Käufer beabsichtigt auf dem Hotelbauplatze eine Villa zu errichten.

Zeilhausneubau in Colombier (Neuenburg). Der Große Rat genehmigte den Ankauf eines Grundstückes für 36,540 Fr. zum Bau eines eidgenössischen Zeilhauses in Colombier.

Verbandswesen.

Die Küfermeister des Kantons Luzern versammelten sich in Emmen im "Emmenbaum" zwecks Gründung eines Luzerner kantonalen Küfermeisterverbandes. Die Versammlung war aus allen Gegenden des Kantons außerordentlich zahlreich besucht.

Nach einem vorzüglichen Referat des Herrn A. Schneegenger, Präsident des Schweizer. Küfermeisterverbandes, aus Berneck (St. Gallen), wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Sämtliche Anwesende erklärten den Beitritt zur Brüderlichkeit der Kollegialität und zur Wahrung der Berufsinteressen. Der Vorstand, sowie Kommissionen wurden bestellt.

Über die Schaffung einer Beratungsstelle für gewerbliche Fragen in Baden (Aargau) referierte im

Gewerbeverband des Bezirkes Baden Herr Architekt Schneider. Er erörterte in einem kurzen Vortrage die Vorteile für die Mitglieder durch eine solche Beratungsstelle. Gar manngleich sind ja die Sorgen der Gewerbetreibenden und unzählige Hindernisse aller Art gibt es zu überwinden. Diesen Sorgen und Mühen der Kleinen gilt es, sich anzunehmen und es geschieht dies am besten durch Vertrauensleute, die die Verhältnisse kennen und die für die Sorgen der Ratsuchenden das nötige Verständnis besitzen und in der Lage sind, mit einem guten Rate beizuspringen. Es soll in folgenden Fällen, die übrigens beliebig erweitert werden können, Rat erteilt werden:

1. Bei der Aufstellung von Offerten, die nach Plänen zu berechnen sind, oder irgend welche Schwierigkeiten bieten.
2. Bei der Frage, wie weit Bauherren, Warenbezügern etc. Kredit gewährt werden kann.
3. Bei der Anmeldung von Handwerker-Pfandrichten.
4. Bei Streitigkeiten von Gewerbetreibenden unter sich oder mit Lieferanten, Bauherren, Kunden, Arbeitern etc.
5. Bei Unordnung im Geschäft, Zahlungsschwierigkeiten.
6. Bei unlautem Wettbewerb.

Die Raterteilung soll kostenlos und unter aller Diskretion erteilt werden.

Reicher Beifall lohnte den Referenten. Nach gewaltiger Diskussion erhielt der Vorstand den Auftrag, die Schaffung einer solchen Stelle an die Hand zu nehmen.

Erhaltung historischer Monumente. Die Schweizerische Gesellschaft zur Erhaltung historischer Monuments hat in ihrer Generalversammlung vom 12 Nov im Casino in Bern beschlossen, trotz der betrüblichen Umstände, welche im verflossenen Jahre ihre Tätigkeit einschränkten, diese dennoch fortzuführen. Das Komitee, welches seit 1887 beim Departement des Innern die Funktion eines Experten versah, mußte im Jahre 1915 einen Teil seiner Funktionen an eine offizielle schweizerische Kommission abtreten. Dennoch werden die im Jahre 1880 von Rahn und Th de Saussur benannten Arbeiten entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln fortgesetzt werden. Das vom Präsidenten angegriffene Aktionsprogramm wurde von der Versammlung vollständig genehmigt. Es sieht wie in früheren Zeiten Subventionen an Restaurierungsarbeiten und Wiederherstellung von Monumenten, sowie an Nachgrabungen, besonders zum Studium der römischen Befestigungen vor. Es gibt weiter bekannt, daß die wissenschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft dahin entwickelt werde, daß die Publikationen häufiger und dem Volke zugänglicher erscheinen würden, sowohl h. treffs Zürich als Zürich. An Stelle des Herrn Prof. Zemp Zürich, welcher infolge anderweitiger Arbeit die Präsidentschaft der Gesellschaft abtreten muß, wählte die Versammlung als Präsidenten Herrn Camille Martin, Architekt, in Genf. Während des herkömmlichen Bankets wurden herzliche Ansprachen gewechselt zwischen den Vertretern der beiden Sprachen. Zum Schluß folgte der Besuch des Berner Münsters, sowie des Historischen Museums.

Ausstellungswesen.

Schweizer Mustermesse in Basel. Die Zahl der für die Schweizer Mustermesse angemeldeten Firmen hat heute schon 300 überschritten. Dabei ist besonders erfreulich, daß alle drei Programmfpunkte der Messe sehr reich vertraten sind, sowohl die längst eingebürgerten

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Teleg. Adress: PAPPBECK PIETERLEN.

empfiehlt seine Fabrikate in: 2148

**Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt- Produkte.**

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen:

Carbolineum. Falzbaupappen.

Schweizer Spezialitäten, wie auch die Firmen, die Qualitätsarbeit anstreben, und in besonders großer Zahl die seit der Landesausstellung neu gegründeten Industrien, die eine hervorragende Attraktion für die Messebesucher sein werden. Dazu kommt eine größere Reihe von Kollektivausstellungen. Diese unerwartet starke Beteiligung wird besondere organisatorische Maßnahmen zur Überwindung des heute schon fühlbaren Raumangels erfordern. Es ist daher sowohl für die Messeleitung wie für die eingeführten Firmen vorteilhaft, wenn alle, die sich an der Schweizer Mustermesse zu beteiligen gedenken, ihre Anmeldungen nicht weiter hinausschieben.

Holz-Marktberichte.

Holzgantzen in der March. (Korr.) An einer Holzgant in Schübelbach wurden folgende Preise erzielt: Ein Holzschlag der Genossenschaft „Gelberg“ zu Fr. 25.20 pro Festmeter; gefälltes Holz der Genossenschaft „Käle“ zu Fr. 48 per Festmeter.

Holzpreise im Kanton Glarus. Die Gemeinde Matt hat ihren diesjährigen Holzschlag per Kubikmeter zu Fr. 65.50 verkauft.

Die Holzsteigerung in der Hardt bei Zunzgen (Baselland) vom 18. November war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Es wurden Preise pro m³ erzielt von Fr. 50.50 bis Fr. 58 je nach Qualität und Einzelkäufe bis Fr. 64 für schöne Sägetannen, so daß der Durchschnittspreis auf Fr. 56—57 zu stehen kommt.

Vom aargauischen Holzmarkt. Ein Fachmann widmet in der „N. Z. Z.“ den großen Holzsteigerungen im fünften und vierten aargauischen Forstkreise eine bemerkenswerte Besprechung. Einfältlich beschreibt er sich zunächst mit den Resultaten der Kollektivsteigerung in Arburg unter Leitung des Kreisforstamtes V in Zofingen. Es sind 620,550 Fr. für 11,105 m³ oder Fr. 56.40 per Durchschnittsfestmeter erzielt worden. Nun erfährt man über den Gang der Steigerung noch folgendes: 20 Partien fanden beim ersten Aufruf keine Nehmer, weil die Schätzungen durch die Käuferschaft als zu hochstehend nicht akzeptiert werden wollten. Beim zweiten Aufruf und unmittelbar nach der Steigerung aber konnten sämtliche Lose fast durchgehend zu den Schätzungen und zum Teil auch etwas höher losgeschlagen werden. Drei Käufer beweisen sich zu dem steigerungstechnisch und finanziell oft recht verhängnisvollen Mittel der Voranschlagsreduktion. Wenn sich derselben Folgen auch nicht in vollem Umfang geltend machen könnten, so tritt lediglich der Umstand hinzu, daß 132 Partien beim ersten Aufruf bereits verkauft wurden. 40 Lose erzielten einen über die Schätzungen gehenden Erlös und der Rest ging zu den forstamtlichen Taxationen ab. Gegenüber dem verflossenen Wirtschaftsjahr betragen die Preisausschläge je nach Sortiment 41 bis 70 %, wogegen diejenigen im IV. Forstkreise (Aarau) 52—90 % erreichten. Hierbei dürfen wir nun allerdings nicht vergessen, daß die letzjährige Steigerung in Arburg bereits schon nicht unwesentliche Preisausschläge zitierte, die hier rechnerisch zum Ausdruck kommen. Was hier über die Fichten und Tannen gesagt ist, gilt auch von den Föhren. Beim Studium der Tendenz des Marktes ergibt sich ein Preisrückgang von 2—11 % innerhalb Monatsfrist. Allgemein ist zu bemerken, daß im Juli 1915 eine Hause in den Rundholzpreisen sich eindrückte, die bis Mitte Oktober 1916 anhielt und in den Kanterlösen der Stadtförstverwaltung Zofingen ihren Kulminationspunkt erreichte. „Wir dürfen uns mit Recht fragen, schreibt man der „N. Z. Z.“, wo die Gründe für die nunmehr konstatzierte rückläufige Bewegung der Preise auf dem Holzmarkt zu suchen sind.“ Für die Beurteil-

lung dieser Tatsache ist nicht unwesentlich, daß an der Steigerung von Arburg vom 26. Oktober die Ringbildung der Käuferschaft zum vollen Ausdruck kam. Die getroffenen Vereinbarungen hielten fast durchgehend stand, wodurch die freie Preisbewegung behindert war. Aber offenbar sind die Holzpreise auch auf einem Niveau angekommen, das dem Käufer den ordentlichen Geschäftsgewinn zu schmälern droht. Nur unter solchen Umständen ist es möglich, daß eine freie Konvention bei einer so zahlreichen und aus allen Landesgegenden zusammengesetzten Käuferschaft halten kann. Dann aber dürfte die Erhöhung der Ausfuhr für Schnittwaren auch das ihrige beigetragen haben. Die Ungewissheit der Zukunft, das Risiko usw. müssen sich selbstverständlich in der Preisbildung widerspiegeln. Für die nächste Zukunft dürfte der Holzmarkt vor größeren Schwankungen weder in der einen noch in der andern Richtung verschont bleiben, sofern nicht politische Einfüsse dazwischen treten.

Verschiedenes.

Lehrlingswesen im Kanton Graubünden. Eine Motion, welche die Schaffung eines Lehrlingsgesetzes verlangt, ist erheblich erklärt und von der Regierung angenommen worden. Dieses Gesetz soll neben dem gewerblichen auch den kaufmännischen Stand einbeziehen.

Die Einführung neuer Industrien im Kanton Bern hat seit Kriegsbeginn die Sekretariate der kantonalen Handels- und Gewerbezimmer in Bern und Biel viel beschäftigt. Für den alten Kanton handelte es sich insbesondere um die verschiedenen Zweige der Heimarbeit im Berner Oberland. Es sei an die Spielwarenindustrie und an die Klöppelerei im Lauterbrunnental erinnert. Nun hat das kantonale Gewerbeamuseum in Verbindung mit der Handelskammer neuerdings der Herstellung von Spannschachteln und Spankörben im Frutigtal die Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Industrie soll als Ersatz dienen für die eingegangene Bündholzschachtelfabrikation als Heimarbeit. Eine gut motivierte Eingabe der Heimindustriegenossenschaft Frutigen, die eine Subvention vom Staate zur Anschaffung von Maschinen verlangt, lag der Kammer vor. Nach eingehender Diskussion wurde dieses Subventionsbegehr einstimmig gutgeheißen und in beschriftendem Sinne an die Direktion des Innern geleitet. Vom Berner Sekretariate wurde besonders nachgewiesen, daß für den Absatz der Spankörbe und Spannschachteln nicht nur im Inland, sondern auch auf dem Exportmarkt gute Aussichten vorhanden seien.

Komprimierte und abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.
Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.